

Donnerstag

den 24. December

1835.

Vermischte Verlautbarungen.

Z. 1768. (3)

J. Nr. 1115.

E d i c t.

Von dem Bezirksgerichte Seisenberg wird bekannt gegeben: Es sey in die executive Feilbietung der, dem Anton Widmer, als Vermögensübernehmer des Joseph Mischmasch von Rathje, gehörigen, der Pfarrgült Obergurt sub Rect. Nr. 44 dienstharen, sammt Gebäuden auf 587 fl. gerichtlich geschätzten halben Hube zu Rathje, wegen dem Stephan Prasnitz von Höflern schuldigen 60 fl. 7 kr. c. s. c. gewilliget, und hiezu die Tagsetzungen auf den 13. Jänner, 13. Februar und 12. März, 1836, jedesmahl Vormittags 10 Uhr in Rathje bestimmt worden, wobei das erste und zweite Mal die Pfandrealityt nur um oder über den Schätzungswert, bei der dritten Tagsetzung aber auch unter der Schätzung hintangegeben werden wird.

Die Vicitationsbedingungen, die Schätzung und der Grundbuchsextract können jeder Zeit bei diesem Gerichte eingesehen werden.

Bezirksgericht Seisenberg den 12. Dec. 1835.

Z. 1767. (3)

J. Nr. 1103.

E d i c t.

Von dem Bezirksgerichte Seisenberg wird hie mit allgemein bekannt gegeben: Es sey in die executive Feilbietung der, dem Franz Stufja von Triebsdorf, gehörigen, der Herrschaft Ainöd sub Rect. Nr. 1 dienstharen, sammt Gebäuden auf

270 fl. geschätzten halben Hube zu Triebsdorf, wegen dem Martin Bentschitsch von Unterkreuz schuldigen 40 fl. 30 kr. c. s. c. gewilliget, und seyden die Tagsetzungen auf den 12. Jänner, 9. Februar und 9. März, 1836, jedesmahl Vormittags 10 Uhr in Loco der Realität mit dem Beisatz bestimmt worden, daß bei der ersten und zweiten Versteigerung die Pfandrealityt nur um oder über den Schätzungswert, hingegen bei der dritten Versteigerung auch unter der Schätzung hintangegeben werden wird.

Die Vicitationsbedingungen, der Grundbuchsextract und die Schätzung können jeder Zeit hier eingesehen werden.

Bezirksgericht Seisenberg am 10. Dec. 1835.

Z. 1761. (3)

Nr. 1969.

Edictal - Vorrufung.

Von der Bezirksobrigkeit Prem wird hie mit dem ohne Paß abwesenden, als Recrutirungsflüchtling beschuldigten, auf die geschehene Vorrufung zur Militärstellung am 23. April l. J. ausgebliebenen Andreas Stemberger von Unterseimon, Conf. Nr. 55, bedeutet, daß derselbe binnen vier Monaten um so gewisser bei dieser Bezirksobrigkeit zu erscheinen, und nicht nur seine Abwesenheit zu rechtfertigen, sondern auch der Militärpflicht Genüge zu leisten habe, als im Widrigen gegen ihn nach den für Recrutirungsflüchtlinge bestehenden Vorschriften verfahren werden würde.

Bezirksobrigkeit Prem den 14. December 1835.

Z. 1730. (3)

Gemeinnützige, belehrende und erheiternde Zeitschrift: Wiener allgemeine Theaterzeitung und Originalblatt

f ü r

Kunst, Literatur, Musik, Mode und geselliges Leben.

Neun und zwanzigster Jahrgang 1836.

Mit Beiträgen von M. G. Saphir (der die Hauptartikel dieses Blattes übernommen und sich mit der Redaction ausschließend verbunden hat), Castelli, D. Manfred-Draxler, Hofrath Ritter v. Hammer, D. Wöhner, E. J. Mezger, D. und Professor Sedlacek, Professor Seidl, Johann Langer, J. E. Weidmann, Heinrich Adami, D. Sobernheim in Berlin, D. Meinert in Dresden, D. Daxburger in München, D. Gustav Schilling in Stuttgart, D. Schuster in Frankfurt, D. Brattenauer in Breslau, D. Richter in Leipzig, D. Gerle in Prag, Kreis-Commissär Schießler in Lemberg, D. Romy in Gran u. s. w.

Dieses gemeinnützige, belehrende und erheiternde Journal ist die seit 28 Jahren vielverbreitete Theaterzeitung, mit dem zweiten, ihren Inhalt weitbezeichnenderen Titel: Originalblatt für Kunst, Literatur, Musik, Mode und geselliges Leben, welche mit dem 1. Jänner 1836 ihren 29. Jahrgang beginnt.

Obgleich die Benennung Theaterzeitung viele Lectürfreunde auf die Idee bringt, dieses Journal enthalte nur solche Gegenstände, welche zunächst dem Theater angehören, so berichtigt doch der zweite, wie bemerkt, bezeichnendere Titel:

Originalblatt für Kunst, Literatur, Musik, Mode und geselliges Leben, diese Meinung, und zeigt, daß dieses Blatt sich einen vielseitig anziehenden Wirkungskreis eröffnet habe, in welchem es Alles zur Sprache bringt, was der gebildeten Lesewelt wissenschaftlich, nützlich, lehrreich und angenehm seyn kann. Es möge daher Niemand wähen, diese Zeitschrift sey bloß dem Theater gewidmet; allerdings gibt sie Berichte von den bedeutendsten Bühnen Deutschlands, gibt Kunde, in wie ferne Theater- und Schauspielwesen auf die Veredlung der Sitten und Beförderung der Moral gewirkt haben, aber das Theater soll nicht allein die Hauptsache ausmachen, im Gegentheile wird diese Zeitschrift sich eine höhere, weit wichtigere Tendenz zum Ziele setzen.

Vor Allem wird sie aus den sämmtlichen Fächern der Wissenschaften die gebiegensten Erfahrungen und Ansichten verkünden; sie wird das Gute verbreiten, unter welchen Gestalten es immer vorkommt, und das Schlechte, Seichte und Gemeine bekämpfen, in welchem Gewande es sich Bahn brechen möchte.

Sie wird schöne Handlungen, Tüde wahrer Hingebung für Vaterland und Familienglück an's Licht ziehen, Unterthanenliebe und Bürgertugend, Anhänglichkeit für Thron und Regierung zu befördern suchen, und theils in Bildern, theils in Schilderungen solche Vorfälle zur Anschauung bringen, welche die Sinnen, die das Nüchternliche geübt haben, zur wohlverdienten Anerkennung verhelfen, die Andern aber, welche dafür empfänglich sind, zur Nachahmung anspornen, und somit beiden Theilen gleich anziehende Mittheilungen bieten.

Sie wird ferner einen beträchtlichen Spielraum den Verhältnissen des geselligen Lebens widmen. Unter der Ueberschrift: »Bilder aus Wien« soll der bunten Mischung des öffentlichen Wirkens und Treibens eine neue Tendenz gegeben werden, das die Behandlung des Lebens und Webens der Residenz, mehr als sonst geschah, auffaßt, in bestimmten Umrißen schildert, das geringere Detail damit zweckmäßig verbindet, und so dem oft und vielfach getäuschten Auge, wie den Brudervölkern der Monarchie einen treuen Spiegel von Wien vorhält, wie es war und ist, und allem Anscheine nach noch im Wesentlichen lange bleiben wird. Diese Bilder werden verschiedene Verfasser haben; demnach fliege die Malerpalette von Hand zu Hand, wirke bald in dieser, bald in jener Farbe, diene jezt einem ersten, dann wieder einem muntern Stoffe. Ist das Vorbild getroffen, so kann das Nachbild den Effect nicht verfehlen.

Um aber auch andern Orten ihr Recht widerfahren zu lassen, wird diese Zeitschrift eine unausgefegte Chronik von den vorzüglichsten Städten der österreichischen Monarchie liefern; ein Nachschlagebuch solcher Daten, welche im Gedächtniß der Leser aufbewahrt zu werden verdienen; theils von segensreichen Einrichtungen, wohlthätigen Anordnungen, von merkwürdigen Natur-Ereignissen und besondern Glücks- und Unglücksfällen sprechen, theils Elementar-Ereignisse beschreiben, und so ferne hiedurch für einzelne Ortschaften und Personen traurige Folgen erwachsen wären, zum Mitgefühl und zur Abhilfe des Nothstandes auffordern.

Zum Behufe dieser Chronik bittet man alle Vaterlandsfreunde um Beiträge. Wie viel des Interessanten, der Bekanntmachung Würdiges besteht und entfehzt nicht in den herrlichen Provinzen unserer segensreichen Monarchie! Welche Quellen liegen nicht hier noch für die Lesewelt verborgen! Diese Zeitung wird jeden hieher gehörigen Beitrag dankbar annehmen, jeden zweckmäßigen bereitwillig honoriren und ungefäumt mittheilen.

In Betreff des Auslandes sollen eben so die wichtigsten Tags-Ereignisse und Begebenheiten, zu welchen auch allgemein interessante Personen, Gesellschaften und ihre Verhältnisse geschildert werden, vermischte mit pikanten Characterzügen und Anekdoten. Das Welttreiben in seinen mannichfaltigen Gestalten, das Gewühl der großen Städte, der Zusammenfluß ihrer Bevölkerung, das Schauspiel ihrer Sitten, Leidenschaften, Bedürfnisse; ihren Ueberfluß, ihren Mangel; ihre Freuden, ihre Leiden; ihren Luxus, ihre Noth; ihre Feste und Zerstreungen; ihre Trübsale und Verirrungen, mit einem Worte, schildern wird diese Zeitung die Welt in einem Spiegel; wie lockend und zurückstoßend, wie blendend und düster, wie so oft reich an lärmenden Freuden und arm an stillem Frieden.

Als Centralblatt will diese Zeitung gelten für Jedermann; für den Sittenlehrer, wie für den Studierenden; für den Krieger, wie für den Staatsdiener; für den Kaufmann, wie für den Gewerbetreibenden; für den Wißbegierigen, so wie für den, der sich nur durch Lectüre zerstreuen will; immer aber lossteuernd auf das einzige Ziel, durch Verbreitung des Schönen, Wahren und Nüchternlichen zu erfreuen, zu erheben, zu begeistern; dabei soll das Belehrende nie pedantisch, das Nüchternliche nie langweilig vorgetragen werden. Eine ausgedehnte Correspondenz, wie sie vielleicht kein deutsches belletristisches Blatt aufzuweisen hat, der Besitz aller Zeitungen, welche in unserer Sprache gedruckt werden, und jener, welche in Frankreich, England und Italien u. s. w. erscheinen, werden uns es leicht machen, die Leser von Allem in Kenntniß zu setzen, was wissenschaftlich und interessant ist. Es ist zu diesem Ende eine eigene Rubrik mit der Ueberschrift: »Weltpanorama« begonnen worden, in welcher in gedrängten Notizen von allen bedeutenden Plätzen der bewohnten Erde ein telegraphischer Bericht erstattet wird, Alles berührend, Alles besprechend, was für geistvolle Conversation geeignet, für die Leser zur Vermeidung eines weiltäufigen Briefwechsels und zur Ersparung bedeutender Summen, welche für kostspielige Zeitungen häufig in das Ausland gehen, unumgänglich nöthig ist.

Eine besondere, ganz neue, Rubrik hat die Redaction für die Ansprüche des Gewerbes- und Kunstfleißes eröffnet, worunter eine jede Geschäftsthätigkeit begriffen ist, die auf irgend eine hervorragende Weise dem öffentlichen Nutzen und Geschmaek, der Verschönerung des Lebens und seiner bildenden Güter, so

wie den erhöhten Forderungen eines veredelten Lebensgenusses dient. Die Ausstellung der österreichischen Gewerbsproducte, welche unter dem großmüthigen und einsichtsvollen Schutze Sr. Majestät, unsers hochgeliebten Kaisers, durch die Würde des Locales, die Zweckmäßigkeit der Anordnung, den Reichthum und Glanz der Abwechslung und durch die Vortreflichkeit und Schönheit der ausgestellten Waaren und Gegenstände, worunter die Mehrzahl das gepriesene Ausland weit überflügelte, die Bevölkerung Wiens und die vielen herbeiströmenden Fremden in einem ungewöhnlichen Grade electrifirte, und welche regelmäßig wiederkehren wird, erfordert nicht nur für sich im Großen, sondern auch für die einzelnen Zwischenerscheinungen ein bleibendes Organ der Mittheilung. Hierzu will sich diese Zeitung freudig anbieten. Zu diesem Ende ist sie nicht nur bemüht, sachverständige Mitarbeiter zu gewinnen, sondern sie ist auch bereit, den Producenten über jeden beliebigen Gegenstand in diesen Blättern eine Stimme zu gönnen, auf welche Weise nicht nur für die Wünsche der gewerbtreibenden Classen nach ihren verschiedenen Abstufungen hinlänglich geforgt seyn, sondern hieraus auch dem kaufslustigen und wissbegierigen Publicum ein namhafter Vortheil erwachsen dürfte.

Im Bereiche des Literarischen hat sie ebenfalls zweckmäßige Einrichtungen und Verbesserungen getroffen. Bisher beschränkte sich dieses Blatt darauf, die interessantesten Erscheinungen der vaterländischen Literatur anzuzeigen; von jetzt an wird sie ein vollständiges Repertorium derselben liefern, natürlich nach Maßgabe der verschiedenen Gegenstände auch verschiedentlich abgemessen und geformt. Man will jedoch kein todtes Register geben, eben so wenig breite Rezensionen, ja nicht ein Mahl Anzeigen in der sonst gebräuchlichen Manier, sondern Andeutungen in kurzen, markigen Strichen. Eine vorzügliche Beobachtung ist zunächst den Werken der Geschichtschreiber, Biographen, Statistiker, Naturforscher, Kriegsschriftsteller im österreichischen Kaiserstaate zugedacht, überhaupt solchen Geistesproducten, die mit überlegener Macht das öffentliche Leben, dessen Gestalten, Verbindungen, Fortschritte, Zwecke und Beförderungsmittel darstellen. Die Erzeugnisse der ernsthaften und heiteren Autoren, der gesellschaftlichen und humoristischen Literaten, werden ebenfalls nach Beschaffenheit ihres Werthes mehr oder weniger berücksichtigt werden. Was Deutschland, England, Frankreich und Italien in vorstehenden Fächern Anziehendes, Gediegenes und Nühliches hervorbringt, — soll, so weit es Verhältnisse gestatten, ebenfalls seinen Platz finden. Man hofft damit besonders solchen Lesern gefällig zu seyn, die in Ermanglung kostspieliger Hilfsquellen, gefesselt durch ihren Aufenthalt, dem Entwicklungs- und Bildungsgange vorerwähnter Länder nicht in dem erwähnten Maße folgen könnten; einflußreiche Entdeckungen aus dem Gebiete der Wissenschaften, der practischen Studien, der Länderkunde, überhaupt des Forschungs- und Beobachtungsgewisses, merkwürdige Versuche und Resultate, durchgreifende Vervollkommnungen der Ansichten, Erfahrungen und Methoden werden Erkenntnißmittel, werden Veranlassung und Stoff geben, das fliegende Lager des Literarischen fort und fort mit angemessenen Signalen zu begleiten.

(Zu diesem Behufe ersuchen wir auch die sämmtlichen Buchhändler des In- und Auslandes, uns mit ihren neuesten Werken bekannt zu machen. Ein Exemplar, das uns zugesendet wird, ist hinlänglich, den Wunsch zu bezeichnen, daß die vielgelesene Theaterzeitung veranlaßt werden soll, ihre Meinung über die literarische Novität abzugeben.)

Daß wir fortfahren werden, durch Original-Aufsätze aus dem Gebiete der Novelle und Erzählungen, aus dem Felde des Witzes und der Laune, durch humoristische und erweiternde Beiträge Abwechslung und Mannichfaltigkeit in unserm Blatt zu erhalten, dürfen wir wohl nicht besonders bemerken.

Eben so sind unsere Spalten stets allen Erzeugnissen der Künste und namentlich der bildenden Kunst, Malerei, Sculptur und Baukunst, und der erweiternden Kunst, der Musik, dem Theater und den andern ästhetischen Künsten gewidmet. Es wird keine namhafte Erscheinung vorkommen, die nicht hier Würdigung, kein bedeutendes Talent aufstauen, das nicht hier Anerkennung und Ermunterung fände; auch die Mode werden wir keiner oberflächlichen Behandlung unterziehen. Was ihre Angelegenheiten und die dazu gehörigen Bilder betrifft, so wird ihnen künstlich in außer der sonstigen Erläuterung noch ein reflectirender und unterhaltender Tert beigelegt werden, welche der Göttinn des Tages bald heitre Kränze windet, bald die Geburtsfeste ihrer neu gebornen Kinder feiert, bald in historischen Arabesken die Geschichte ihrer ewigen Herrschaft erzählt, bald ihre momentanen Rechte und Pflichten in ein ergiebiges Licht setzt, bald auf den Weist ihres Wechsels, ihrer Erfindungen, ihrer Nationalität spielend eingeht, nicht etwa einzig und allein in Ansehung der üblichen Kleidertrachten; sondern in Allem, was den Veränderungen des Geschmacks unterworfen ist.

Zur Bearbeitung vorstehender Rubriken haben sich die im Eingange dieses Prospectes bemerkten ausgezeichneten Schriftsteller des In- und Auslandes vereinigt: Saphir, der seit seiner Rückkehr aus dem letzteren aufs thätigste mitwirkt, die Springfedern seiner glücklichen Productivität nach allen Seiten in Bewegung setzt, und viele eigene Rubriken, z. B. den literarischen Salon, ein Mignon-Damen-Journal, ein »Tutti-Frutti alles Pikanten,« die Beurtheilung der Wiener Hofbühnen, eine Beleuchtung des Interessantesten in der Residenz u. s. w. übernommen hat, dessen Beiträge in vielen auswärtigen Blättern nachgedruckt wurden, sogar in französischen und italienischen übersezt erschienen, und der gegenwärtig ausschließlich mit der Theaterzeitung beschäftigt ist, sich auch dauernd mit der Redaction verbunden hat; Castelli, in welchem die österreichische Naivität und Laune ihren Repräsentanten findet; Manfred-Dräpler (Redacteur des Pfennig-Magazins), von dem viele kritische Artikel herrühren; Johann Langer, der sich durch die Lebendigkeit seiner Darstellungen auszeichnet; durchaus liebe Freunde des Publicums und des Blattes, werden in den Hauptfächern dieser Zeitung thätig seyn.

Die Namen der übrigen, im Eingange dieser Zeitung bemerkten, in Deutschland hochgeachteten Autoren, und noch vieler anderer, die alle namhaft zu machen, der Raum nicht gestattet, mögen hinlänglich dardun, daß die Theaterzeitung im Auslande wie im Inlande, in jeder größern und kleineren Stadt so viele

Correspondenten und Mitarbeiter zählt, daß ihr kein wie immer gestaltetes Journal mit interessanten Notizen, werthvollen Beiträgen u. s. w. zuvor kommen wird.

Von dieser Zeitschrift erscheinen wöchentlich fünf Nummern im größten Quartformat auf dem feinsten italienischen Belinpapier.

An bildlichen Beigaben enthält sie:

1. Holzschnitte und Original-Zeichnungen von einem der vorzüglichsten deutschen Kupferstecher, vom Prof. Höfel und den aus seiner Schule hervorgegangenen Künstlern.

2. Modebilder in Kupfer gestochen und brillant illuminirt, sowohl für Damen als Herren, und die sämmtlichen Moden des Auslandes, stets von zwei Seiten aufgenommen, in solcher Schönheit, Reinheit, Eleganz und Farbenpracht, daß selbst kein ausländisches Journal diese Modebilder zu übertreffen im Stande ist, die sich außerdem durch den Vorzug auszeichnen, daß sie stets allen ähnlichen Journalen voraus eilen. (Diese Modebilder enthalten immer zwei, auch drei und mehrere Figuren; sie erscheinen jede Woche.

3. Theatralische Costumebilder, Portraite berühmter Schauspieler, sowohl des In- als des Auslandes, in ganzer Figur, in ihren eminentesten Leistungen in Groß-Quart auf französischem Belinpapier, ebenfalls meisterlich colorirt. (Hievon erscheint wenigstens jeden Monat ein Tableau).

4. Portraite und Abbildungen von Personen und wichtigen Erscheinungen aus der Zeit, wie vor Kurzem erst das Portrait des Botschafters der Pforte am kais. österr. Hofe Fethi Ahmed Ferik Pascha gezeigt hat. (Ebenfalls alle Monate wenigstens ein Bild in Groß-Quart.

Trotz dieser kostspieligen bildlichen Beigaben, welche gewiß kein ähnliches Journal in solcher Auswahl, Pracht und Anzahl liefert, kostet diese Zeitung halbjährig doch nur 10 fl. Conv. Mz., ganzjährig 20 fl., bei welchem letzteren Betrage den P. T. Herren Abonnenten der besondere Vortheil erwächst, daß, wenn sie sich directe an den unterzeichneten Herausgeber wenden, und in Wien, im Bureau der Theaterzeitung (Wollzeil, nächst der Schwibbogengasse Nr. 780, im 2. Stock), jedoch, wie bemerkt, ganzjährig mit 20 fl. C. M. pränumeriren, daß ihnen alle in den Jahren 1833, 1834 und 1835 erschienenen theatralischen Costumebilder, 36 Stücke in Grosquart, vorzüglich fein illuminirt, die einzeln auf 18 fl. Conv. Mz. zu stehen kommen, gratis übergeben werden.

Dies gilt für Wien.

Für Abnehmer im Auslande und in den k. k. Provinzen kostet jedoch die halbjährige Pränumeration, des Porto's wegen, 12 fl. C. M., wofür die Theaterzeitung portofrei und unter gedruckten Couverts bis an die äußerste Gränze der Monarchie gesendet wird. Man kann sich mit den Bestellungen an jedes löbliche Postamt, sowohl in ganz Kärnthen, Krain und Illyrien, als in den sämmtlichen österr. Staaten wenden. Auch für Auswärtige findet die Gratis-Zugabe der illuminirten theatralischen Costumebilder von drei Jahrgängen, welche sonst 18 fl. C. M. kosten, Statt, aber auch hier nur unter der ausdrücklichen Bedingung, daß sie ganzjährig abonniren, sich wegen dieser Zugabe weder an ein Postamt noch an eine Buchhandlung wenden, sondern den Betrag baar mit 24 fl. C. M. directe an das Bureau der Theaterzeitung in Wien, Wollzeil Nr. 780 einsenden. Sodann erfolgen nicht nur diese Costumebilder, sondern auch die Zeitung durch das ganze Jahr portofrei.

(Es haben sich im Jahre 1835, wegen zu häufiger Bestellungen, bei Absendung dieser Costumebilder zwar einige Störungen ergeben, da die große Auflage viermal vergriffen wurde; aber jenen Störungen ist jetzt vorgebeugt, und mit dem 1. Jänner wird jeder Abonnent augenblicklich seine Anforderung befriedigt finden.)

Da viele frühere Abnehmer diese Costumebilder bereits besitzen, so wird diesen eine andere interessante Zugabe geboten, entweder eine und zwar im größern Formate im Jahre 1834 erschienene theatralische Bildergallerie, aus 26 Tableaux in Querfolio bestehend und illuminirt, oder die Fortsetzung dieser Gallerie vom Jahre 1835, 52 Tableaux enthaltend, auf Querfolio in schwarzen Abdrücken. Diese Bildersammlung hat einen besondern Reiz, sie enthält ganze Scenen, viele an hundert Figuren zählend, und bildet ein Theater im Kleinen, geeignet zur Ausschmückung von Wohnungen, mit allen neuen Stücken, welche seit Jahren in Wien und anderwärts mit Beifall gegeben wurden, in großen Gruppen mit den vorkommenden Decorationen und scenischen Einrichtungen. Den sämmtlichen Herren Abonnenten ist die Wahl überlassen, ob sie bei ganzjähriger Pränumeration die Gallerie vom Jahre 1834, oder die Gallerie vom Jahre 1835, oder die 36 Costumebilder als Gratis-Beigabe erhalten wollen *).

Adolf Bäuerle,

Herausgeber und Redacteur der Theaterzeitung.

Bureau in Wien, (Wollzeil Nr. 780, im 2. Stock).

*) Die Laibacher Zeitung benützt die Gelegenheit, dieses beliebte Journal des Herrn Bäuerle in Wien den Lesefreunden in Kärnthen, Krain und ganz Illyrien für das Jahr 1836 auf das Wärmste anzupfehlen. Es sind alle Quellen erschöpft worden, aus unserer segenvollen Provinz die besten Mittheilungen zu erlangen und es wird Alles aufgeboten, diese Zeitung im neuen Jahre immer reichhaltiger zu machen. Zudem liefert diese Zeitschrift auch aus allen andern Ländern so viele lesenswerthe Berichte, so viele originelle und geistreiche Artikel, daß auf jedem Blatte die anziehendste Ausbeute geboten wird. Meisterhaft sind die Kupfer, Holzschnitte und Lithographien, besonders die illuminirten Moden und Costume-Bilder, weshalb die bedeutendsten auswärtigen Blätter mit Recht bemerken, diese seyen schon das Geld werth, das die Theaterzeitung kostet.

Vermischte Verlautbarungen.

3. 1773. (2) J. Nr. 2128.

E d i c t.

Vom Bezirksgerichte der Herrschaft Freudenthal wird hiemit bekannt gemacht: Es habe über Ansuchen des hochlöbl. k. k. Stadt- und Landrechtes zu Laibach, ddo. 2. Dezember 1835, 3. 10045, in der Executionssache des Andreas von Battistig aus Görz, wider Matthäus Habte von Oberlaibach, zur Bornahme der mit dem Bescheide vom 2. Dezember l. J. bewilligten Feilbietung des nachträglich auf 35 fl. geschätzten, aus dem Getreidekosten hergestellten gemauerten Hauses mit einem Zimmer und Keller, dann des auf 60 fl. geschätzten Hausgartens, zur Herrschaft Poitsch sub Rect. Nr. 243 dienstbar, und zu Oberlaibach, sub Haus-Nr. 53 liegende, wegen aus dem Urtheile vom 1. Dezember 1820 schuldigen 250 fl., respective noch 106 fl. 38 3/4 kr., die drei Feilbietungstagssetzungen auf den 10. Februar, 10. März und 11. April 1836, in loco der Realität zu Oberlaibach, jedesmahl früh von 9 bis 12 Uhr mit dem Anbange bestimmt, daß, wenn die feilgebotenen Realitäten bei der ersten oder zweiten Tagsatzung nicht um oder über den Schätzungswertb hintangegeben

werden, solche bei der dritten auch unter demselben hintangegeben werden würden.

Die Pignationsbedingnisse und das Schätzungsprotocoll können täglich eingesehen, oder abschriftlich erhoben werden.

Bezirksgericht Freudenthal am 17. Dez. 1835.

3. 1759. (3) Nr. 2608.

E d i c t.

Von dem vereinten Bezirksgerichte zu Münkendorf wird bekannt gemacht: Es sey zur Erforschung der Schuldenlast nach der am 8. September 1835 zu Stein, im Bezirke Freudenthal, verstorbenen Gertraud Keber, gebornen Joscht, die Tagsatzung auf den 29. Jänner 1836, Vormittags um 10 Uhr vor diesem Gerichte bestimmt worden, bei welcher alle Jene, welche an diesen Verlass aus was immer für einem Rechtsgrunde Ansprüche zu stellen vermeynen, solche so gewiß anmelden und rechthältig darthun sollen, widrigenß sie die Folgen des §. 814 a. b. C. B. sich selbst zuzuschreiben haben werden.

Vereintes Bezirksgericht Münkendorf den 11. Dezember 1835.

3. 1777. (2)

U n k ü n d i g u n g

der Lemberger deutschen Zeitung und der Mnemosyne

für das Jahr 1836.

Beide Blätter werden durch Mitwirkung achtbarer Gelehrten in den Staaten gesetzt, sowohl durch innern gediegenen Gehalt, als auch durch äußere gefällige Ausstattung ein größeres und dauerhaftes Interesse zu gewähren. Die Lemberger deutsche Zeitung wird dreimahl wöchentlich erscheinen, und vorzüglich die Nachrichten aus Rußland, Polen und den angränzenden Provinzen schneller liefern, als jede deutsche Zeitung. Das Beiblatt für alle Arten von Ankündigungen, bildet das Organ für alle Kundmachungen in deutscher Sprache, für ganz Galizien. Man bietet es demnach Buchhändlern, Kaufleuten und allen Privaten zu Ankündigungen und Mittheilungen ihres Interesses gegen die Insertions-Gebühr von 3 kr. für einmahlige, 4 1/2 kr. für zweimalige, und 6 kr. Conv. Münze für dreimalige Einschaltung einer Druckzeile. Die Zusendungen erbittet man sich postfrei unter Adresse: „An die Redaction der

Lemberger deutschen Zeitung und Mnemosyne in Lemberg.“ — Die Mnemosyne, redigirt von Dr. und Professor Zawadzki, wird in jeder Woche, statt wie bisher zweimal, dreimal auf schönem weißen Papier ausgegeben werden, und nebst interessanten Erzählungen, Novellen, historischen Aufsätzen, Gedichten u. s. w., all' das Neueste und Interessanteste aus dem Gebiete der Kunst, der Literatur, (mit vorzüglicher Rücksicht auf Galizien) der Mode und des geselligen Lebens mittheilen. Entsprechende Beiträge gegen ein Freiemplar erbittet man sich postfrei, oder mit Buchhändler-Gelegenheit. Der Pränumerationspreis für die Zeitung sammt der Mnemosyne beträgt halbjährig 7 fl. 12 kr., für die Mnemosyne allein 2 fl. C. M. halbjährig mit postfreier Versendung. Man kann sich mit den Bestellungen an jedes Postamt und jede solide Buchhandlung, sowohl in ganz Deutschland als in den sämmtlichen österreichischen Staaten wenden.

(3. Int.=Blatt Nr. 154. d. 24. December 1835.)

Pränumerations = Anzeige.

Da mit dem Schlusse dieses Monats die halb- und ganzjährige Pränumerationszeit auf die Laibacher Zeitung und auf das mit selbem vereinigte Illyrische Blatt zu Ende geht, so ladet das gefertigte Comptoir die (P. T.) Herren Abonnenten zur Pränumerationszeit auf das kommende Jahr mit der Bitte ein, die Bestellungen hierauf bald möglichst, entweder in dem gefertigten Comptoir oder bei den nächstgelegenen Postämtern machen zu wollen, um in den Stand gesetzt zu seyn, diese Blätter ohne Unterbrechung den (P. T.) Herren Pränumeranten gleich vom Anfange des künftigen Jahres senden zu können.

Zugleich sieht sich das gefertigte Zeitungs = Comptoir, wegen der von Semester zu Semester sich häufenden Rückstände an Pränumerations = Beträgen, in die Nothwendigkeit versetzt, ein für allemal unumwunden erklären zu müssen, daß von nun an kein Blatt mehr, ohne wirklich vorausgeleisteten halb- oder ganzjährigen Pränumerationsbetrag, verabsolgt werden könne, welches man um so eher entschuldigen wird, als ohnehin der größere Theil der H. H. Pränumeranten die überall übliche Vorausbezahlung des Pränumerationsbetrages leistet, und man zur Deckung der, nothwendigen Vorauslagen auf die Pränumerationsbeträge mit Bestimmtheit rechnen muß. Auch werden die löbl. Bezirks = Herrschaften, welche mit den Insertionsgebühren noch im Rückstande sind, höflichst ersucht, dieselben ehestens zu berichten.

Die Redaction wird es sich zur Pflicht machen, die vorzüglichsten Ereignisse des In- und Auslandes, so schnell als möglich, aufzunehmen, weitläufige Berichte hingegen auszugsweise mitzutheilen, überhaupt aber nichts vermissen lassen, was nur immer mit dem Raum und der Tendenz dieses Blattes vereinbar ist. Das **Illyrische Blatt**, obwohl vorzüglich der Verbreitung interessanter Notizen aus dem Vaterlande gewidmet, wird, wie bisher, alle wichtigen Entdeckungen im Gebiete der Künste und Gewerbe den Lesern mittheilen. Für Geschichtsfreunde werden auch im künftigen Jahre die historischen Erinnerungen aus dem Vaterlande fortgesetzt werden, um einem künftigen Historiograph Materialien vorzubereiten.

Der Pränumerations = Preis bleibt, wie vorher, derselbe.

Die **Laibacher Zeitung**, mit dem **Illyrischen Blatte** (welche ohne demselben nicht ausgegeben wird) und sämtlichen Beilagen, kostet gegen halb- oder ganzjährige Vorausbezahlung:

ganzjährig im Comptoir	6 fl. 30 kr.	halbjährig im Compt. mit Couvert	3 fl. 45 kr.
halbjährig delto	3 „ 15 „	ganzjährig mit der Post, portofrei	9 „ — „
ganzjährig delto mit Couvert	7 „ 30 „	halbjährig delto delto	4 „ 30 „

Das **Illyrische Blatt** wird, wie bisher, auch ferner auf Verlangen besonders (ohne Beilagen) verabsolgt. Der Pränumerations = Preis ist:

im Comptoir ganzjährig	2 fl. — kr.	mit Couvert halbjährig	1 fl. 15 kr.
halbjährig	1 „ — „	mit der Post jährlich	3 „ — „
mit Couvert jährlich	2 „ 30 „	halbjährig	1 „ 30 „

Die löbl. k. k. Postämter werden gebethen, ihre Bestellungen durch die hiesige löbl. k. k. Ober-Postamts-Zeitungs-Expedition machen zu wollen.

Die Laibacher Zeitung mit dem Amts- und Intelligenz-Blatte erscheint, wie bisher, zweimal in der Woche, nämlich alle **Dienst- und Donnerstage**; das Illyrische Blatt aber, dem das Amts- und Intelligenzblatt beigelegt wird, alle **Samstage**.

Jene P. T. Herren Pränumeranten, welche die Zeitungen in das Haus getragen wünschen, zahlen dafür halbjährig 20 kr.

Da sich noch immer der Fall häufig ergibt, daß unfrankirte Briefe an das gefertigte Zeitungs-Comptoir eingesendet werden, so wird wiederholt ersucht, nur frankirte Briefe an dasselbe einzusenden, weil man sich sonst in die unangenehme Lage versetzt sehen würde, unfrankirte Briefe zurückweisen zu müssen.

Laibach im December 1835.

Ignaz Alois Edel v. Kleinmayr'sches
Zeitungs-Comptoir.

Z. 1766. (3)

SUBSCRIPTIONS - EINLADUNG.

So eben ist erschienen:

Die
klassischen Stellen
der

Schweiz

und deren Hauptorte

in **Original-Ansichten** dargestellt,
gezeichnet von *Gustav Adolph Müller*,
auf Stahl gestochen von *Henry Winkles* und
andern ausgezeichneten englischen
Künstlern.

Mit Erläuterungen
von

Heinrich Zschokke.

Erste und zweite Lieferung.

Als Bürgschaft für den hohen literarischen Werth des Werkes nennen wir nur den Namen *Zschokke*; er machte die Bearbeitung des Textes zur Hauptarbeit seines literarischen Wirkens während der letzten Jahre!

Nur im festen Vertrauen auf allgemeine Theilnahme des deutschen Publikums konnten wir diese Unternehmung wagen; wir befürchten nicht, in unsern Erwartungen getäuscht zu werden!

Das Werk wird sämmtliche Cantone

der Schweiz umfassen und in 24 monatlichen Lieferungen vollendet werden. Der Preis der Lieferung in Royal-Octav, mit 3 Stahlstichen und 1 Bogen Text auf Velinpapier ist: 30 kr.; der Pracht-Ausgabe in Royal-Quart mit Abdrücken auf chinesisches Papier: 1 fl.

Subscribenten-Sammler erhalten bei 12 bezahlten Exemplaren *eines frei!*

Carlsruhe u. Leipzig, im Septemb. 1835.

Kunstverlag, W. Creuzbauer.

Bestellungen nimmt an: in *Laibach*

Leopold Paternolli.

So eben sind auch bei demselben angelangt:

Merkur-Flügel-Walzer von *A. Straufs*, für das Forte-Piano, für die Flöte, Guitarre, Streichquartett und das Orchester eingerichtet.

Obiger empfiehlt auch insbesondere zu Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken sein reiches Lager von Almanachen, Taschenbüchern, Kalendern für 1836, Gesellschaftsspielen, Cartonage-Arbeiten mit Glasmahlereien, Bilderbüchern, Kinder- und Jugendschriften, Kunstbilleten und Visitkarten. Fast alle erlaubten aus- und inländischen literarischen Nova's sind vorräthig, alle Pränumerationen und Subscriptionen, die im Buch- und Kunsthandel eröffnet werden, werden übernommen und mit möglichster Pünctlichkeit besorgt.

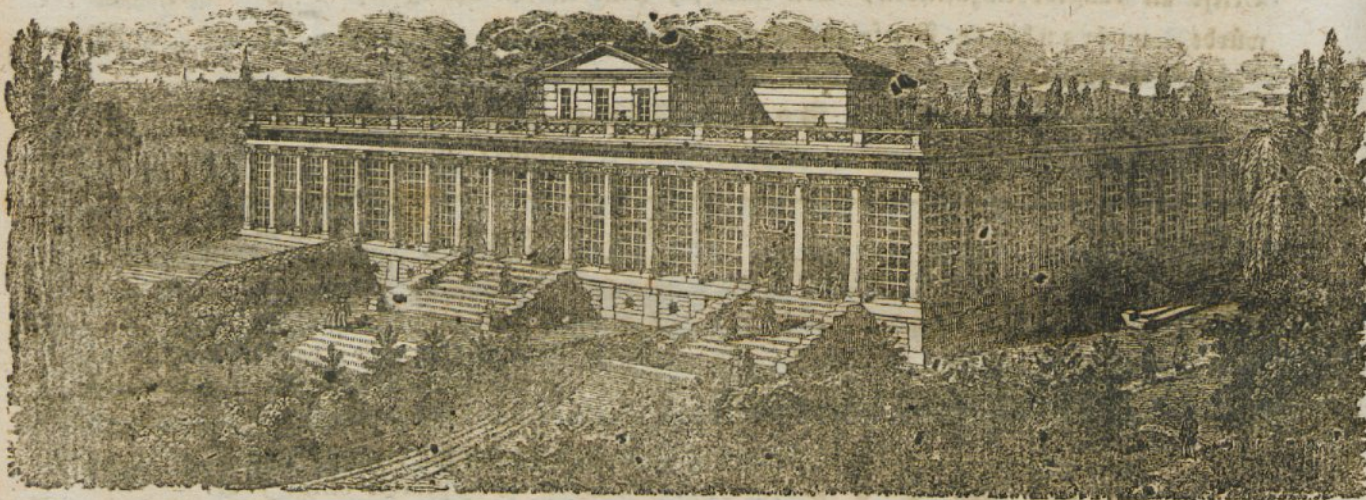
ERSTE UND EINZIGE

bestimmt und unwiderruflich zur Ziehung kommende Lotterie des
schönen, allgemein
bekanntes **TIVOLI** bei Wien.

Am 19. März 1836, Ziehung in Wien, gewinnt
der erste Ruf

das

TIVOLI



oder baare

fl. **200,000** W. W.

Der zweite Ruf, 6000 Loth Silber,	Werth fl. 30,000
Der dritte Ruf, 5000 " "	" " 25,000
Der vierte Ruf, 4000 " "	" " 20,000
Der fünfte Ruf, 3000 " "	" " 15,000

Ganz neu

und besonders anziehend ist die Einrichtung dieses Spiels in Serien

mit nur **90** Zahlen,

aus welchen die ersten 5 Rufe aus den gehobenen Serien
26,100 Treffer mit einer Gewinnstsumme von fl. **525,000**

nämlich:

1 Haupttreffer das TIVOLI oder bare fl. 200,000	1 Prämie in Barem fl. 10,000
1 " 6000 Loth Silber, Werth " 30,000	1 " " " " 5,000
1 " 5000 " " " " 25,000	1 " " " " 4,000
1 " 4000 " " " " 20,000	1 " " " " 3,000
1 " 3000 " " " " 15,000	1 " " " " 2,000

26,090 Nebentreffer zu fl. 1000, 600, 400, 250, 200 etc. etc. fl. 211,000 bestimmen.

Auf 5 Lose wird ein Freilos zugegeben, welches in der Hauptziehung als auch auf besondere Treffer von fl. 10,000, 5000, 4000, 3000, 2000, 600, 200, 100 etc. spielt, und jedenfalls gewinnen muss. — Das Nähere enthält der Spielplan.

Wien am 26. November 1835.

D. Zinner & Comp.
Köllnerhofgasse Nr. 739.

Lose dieser Lotterie sind bei Ferd. Joseph Schmidt, im Verschleißgewölbe am Conarekplatz, zu haben

Ämtliche Verlautbarungen.

Z. 1781. (1) ad Nr. 342.

R u n d m a c h u n g.

Zur Beistellung der Livré-Kleidung für die Amtsdienerschaft der k. k. ägyptischen Cameral-Verwaltung, wird am 4. Jänner 1836 um 10 Uhr Vormittags, in der Kanzlei des gefertigten Deconomates am Johrs Marktplatz, Haus-Nr. 61, eine Minuendo-Licitation abgehalten werden. — Die zu liefernden Gegenstände nebst der Schneider-Arbeit bestehen in: 10 $\frac{2}{4}$ Ellen mehrgrauem $\frac{7}{4}$ breiten Tuch; 30 $\frac{1}{4}$ Ellen hechtengrauem $\frac{7}{4}$ breiten Tuch; 16 $\frac{1}{4}$ Ellen Futterkandafah; 28 Ellen Futterleinwand; 37 $\frac{2}{4}$ Ellen grünen Zwillich; 18 Ellen halbleidenden Borten; 3 $\frac{6}{12}$ Duzend markolattirten großen Knöpfen; 1 $\frac{6}{12}$ Duzend weißplattirten kleinen Knöpfen; 6 $\frac{9}{12}$ Duzend gelben großen Knöpfen; 10 Duzend gelben kleinen Knöpfen; 3 Stück mittelfeinen runden Hüten, und 2 Paar Stiefeln. — Wozu diejenigen, welche die Materialien und die Arbeit abgesondert, oder die Livré-Stücke im fertigen Zustande liefern wollen, mit dem Besuche eingeladen werden, daß die nähern Bedingungen und Material-Muster bei dem Deconomate eingesehen werden können. — K. K. Cameral-Verwaltungs-Deconomat. Laibach am 22. December 1835.

Z. 1760. (3) Nr. 16338JIX.

R u n d m a c h u n g.

Von der k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung Laibach wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß für die Besetzung der zu Laibach auf dem Congressplatze, Haus-Nr. 25, erledigten k. k. Tabaktrafik, eine Concurrenz mittelst schriftlicher Offerte werde abgehalten werden. — Die geeigneten Bewerber, welche sich über ihre Großjährigkeit und Moralität mit einem obrigkeitlichen Zeugnisse auszuweisen haben, werden hiemit eingeladen, bis 15. Jänner 1836, Vormittags um 11 Uhr ihre versiegelten Offerte, worin der Betrag, um welchen diese Trafik übernommen werden will, deutlich und mit Buchstaben ausgedrückt, und welchen der zehnte Theil des Ausrufspreises als Neugeld in Barem beigelegt seyn muß, dem Vorsteher der k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung in Laibach, auf dem Schulplatze Nr. 297, im zweiten Stocke, zu überreichen, an welchem Tage und zu welcher Stunde die Offerte commissienell eröffnet, und die besagte Trafik Demjenigen definitiv verliehen werden

wird, welcher den mindesten Anboth gemacht, d. i. zu dem größten Nachlasse an dem jährlichen reinen Erträgnisse sich herbeigelassen hat. — Die für diese Tabaktrafik erforderliche Verschleißbefugniß, wofür der Bestbieter die Stammpelgebühr mit zwei Gulden Conv. Münze so gleich zu erlegen hat, wird demselben ohne Verzug ausgefertigt werden. — Dieser Kleinverschleißposten ist zur Abfassung des benötigten Tabakmaterials dem exordirten Verlage in Laibach zugewiesen, der jährliche reine Ertrag dieser Trafik hat sich nach dem verfaßten letzten Rechnungsabschlusse, und zwar nach Abzug des beiläufigen Callo, so wie der verhältnismäßigen Kosten für Niechzins, Beleuchtung, Beheizung und Einmach-Papier, auf 168 fl. 37 $\frac{2}{4}$ kr. belaufen, wobei jedoch ausdrücklich bemerkt wird, daß, da der Verschleiß Veränderungen erleiden kann, das k. k. Tabakgefäll für die fortwährende gleichmäßige Ertragshöhe durchaus keine Haftung übernimmt. — Der Fiskalpreis bei dieser Concurrenz ist der obenbesagte reine Ertrag von Ein Hundert acht und sechzig Gulden 37 $\frac{2}{4}$ kr. Conv. Münze, und es wird ausdrücklich bestimmt, daß auf Anbothe über diesen Fiskalpreis, so wie auf abweichende Nebenbedingungen oder auf Offerte, in welchem es etwa hiesse, um so und so viel weniger als der geringste Anboth, durchaus keine Rücksicht genommen werden wird. — Der Ersteher dieser Trafik wird verbunden seyn, jenen Betrag, um welchen sein Anboth gegen den Fiskalpreis geringer entfällt, in monatlichen Noten nachhinein an das k. k. Tabakgefäll abzuführen. — Die Verpflichtungen des Tabaktrafikanten gegen das k. k. Gefäll und gegen das consummirende Publikum sind in den Materialfassungsbücheln, wovon der Ersteher eines erhält, so wie in der demselben ausgefertigten Verschleißbefugniß enthalten, und es kann in selbe bei dieser Cameral-Bezirks-Verwaltung Einsicht genommen werden. Es wird ferner bestimmt, daß der Ersteher diesen Verschleißposten auf der nämlichen Seite des Congressplatzes und in der Nähe des Hauses Nr. 25, wo nämlich diese Trafik bisher bestanden hat, zu errichten verbunden sey. — Schließlich wird noch ausdrücklich erklärt, daß das k. k. Tabakgefäll unter keinem Vorwande nachträglichen Entschädigungsansprüchen-Gehör gehen wird, und daß dieses freiwillige Uebereinkommen immer den Erträgen der Gefällsvorschriften aufrecht erhalten zu bleiben hat. — Laibach am 12. December 1835.

3. 1780. (1)

Getreide = Licitation.

Am 30. dieses Monats Vormittags um 10 Uhr, werden in der dießämtlichen Kanzlei versteigerungsweise verkauft, 48 Mezen Weizen, 14 Mezen Roggen, 77 Mezen Hirse, und 330 Mezen Hafer, wozu alle Kauflustigen hiemit eingeladen werden. — Verwaltungsamt der ritterlich-deutschen Ordens-Com-menda. Laibach am 22. December 1833.

3. 1783.

K u n d m a c h u n g.

Zur Herstellung einiger Baulichkeiten an der Localie: Kir. U. L. K. auf der heil. Alpe, wobei die dießfälligen Meisterschaften auf 442 fl. 28 $\frac{1}{2}$ kr., und die Materialien auf 59 fl. 41 kr., zusammen auf 502 fl. 29 $\frac{1}{2}$ kr. veranschlagt und adjustirt worden sind, wird in Folge hohen Gubernial-Remisses vom 5. d. M., 3. 28295, und löbl. Kreisamts-Intimation vom 11., Erb. 17. d. M. Nr. 16217, am 4. Jänner 1836, früh um 9 Uhr eine Minuendo-Licitation in der Amtskanzlei des l. f. Bezirks-Commissariats Penovitsch zu Wartenberg abgehalten, wozu die Bau Lustigen zu erscheinen mit dem Befehle eingeladen werden, daß die einschlägigen Baudevilen bei gedächtem Bezirks-Commissariate zu Jedermanns Einsicht erliegen. — Wartenberg am 19. Dec. 1835.

3. 1778. (2)

Nr. 16637.

E d i c t.

Von dem k. k. Verwaltungsamte Pletter-jach zu Landstraf wird bekannt gemacht, daß am 21. Jänner k. J., Vormittags von 9 bis 12 Uhr die versteigerungsweise Verpachtung mehrerer herrschaftlicher Weingärten, in dieser k. k. Amtskanzlei auf sechs nach einander folgende Jahre, nämlich: vom 1. November 1835 bis letzten October 1841, Statt finden werde, wozu die Pacht Liebhaber mit dem Befehle eingeladen werden, daß sie die Pachtbedingungen täglich adhier einsehen können. — K. K. Verwaltungsamt Landstraf am 10. December 1835.

3. 1779. (2)

Nr. 16636.

E d i c t.

Von dem k. k. Verwaltungsamte Pletter-jach zu Landstraf wird bekannt gemacht, daß am 21. Jänner 1836 Vormittags von 9 bis 12 Uhr, die versteigerungsweise Verpachtung des, der Staatsherrschaft Pletterjach gehörigen Garben-, Sack-, Jugend- und Erdäpfel-Zehends in der alten Pfarr St. Barilma,

auf fünf nacheinander folgende Jahre, nämlich: vom 1. Jänner 1835 bis dahin 1840, in dieser k. k. Amtskanzlei Statt finden werde, wozu die Pacht Liebhaber mit dem Befehle eingeladen werden, daß sie die Pachtbedingungen täglich adhier einsehen können. — Uebrigens werden die Zehentholden aufgefordert, ihr gesetzliches Einstandsrecht entweder gleich bei der Versteigerung, oder aber innerhalb des gesetzlichen Präclusivtermins von sechs Tagen nach derselben so gewisser geltend zu machen, als späterhin darauf keine Rücksicht mehr genommen, sondern die Pachtübergabe der Zehente an die bei der Licitation verbliebenen Meißbieter eingeleitet werden wird. — K. K. Verwaltungsamt Landstraf am 10. Decemb. 1835.

3. 1764. (3)

ad Nr. 104.

Minuendo-Verhandlung.

Zur Ueberlassung mehrerer im ständischen Lycéalgebäude zu Laibach bewilligter Conservations-Arbeiten, welche: an Maurer-Arbeit auf 84 fl. 39 kr.; an Maurer-Materiale auf 22 fl. 26 kr.; an Steinmeh-Arbeit auf 467 fl. 8 kr.; an Zimmermanns-Arbeit auf 18 kr.; an Tischler-Arbeit auf 4 fl. 4 kr.; an Schlosser-Arbeit auf 3 fl.; an Spengler-Arbeit auf 2 fl. 30 kr.; an Zinngießer-Arbeit auf 6 fl. 24 kr.; an Anstreicher-Arbeit auf 2 fl.; zusammen auf 592 fl. 29 kr. adjustirt sind, wird am 30. December 1835 Vormittags um 11 Uhr vor der gefertigten Inspection im Amtlocale des k. k. Bezirks-Commissariates Umgebung Laibachs, im deutschen Hause zu Laibach, eine Minuendo-Verhandlung abgehalten werden, wozu alle Unternehmungslustigen mit dem Befehle eingeladen werden, daß die Licitations- und Pachtbedingungen ebendasselbst in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden können. — Inspection der kaiserlich-ständischen Realitäten zu Laibach den 14. November 1835.

Vermischte Verlautbarungen.

3. 1762. (3)

Nr. 1468.

E d i c t.

Alle Jene, die bei dem Verlasse des zu Altemarkt am 14. Nov. 1835 verstorbenen Holzbüblers Simon Pefan, aus was immer für einem Rechtsgrunde einen Anspruch zu machen gedenken, haben selben bei der dießfalls auf den 27. Jänner 1836, Vormittags um 9 Uhr vor diesem Gerichte anberaumten Liquidations- und Abhandlungstagung anzumelden und darzutun, widrigenfalls sie die Folgen des §. 814 selbst zuschreiben haben. Bezirksgericht Scharberg den 2. Dec. 1835.

3. 1765. (1)

G r o ß e L o t t e r i e von s e c h s R e a l i t ä t e n.

Der Befertigte zeigt hiermit geziemend an, daß er die Auspielung folgender sechs Realitäten, nämlich:

Der zwei prächtigen Häuser in Wien, am M. Bayrischen Vorstadtgrund, Nr. 29 und 30.

Des Gutes Merlhof nebst, Schloßgebäude.

Des Gutes Rossbach.

Der Saaler Berggüter.

Der Weingarten - Realität sammt Wirthschaftsgebäuden zu Dorn,

sämmtliche vier Realitäten in Steyermark gelegen, übernommen habe.

Die Gewinne, laut Plan, betragen fl. 586,000 W. W., und theilen sich in Treffer von W. W. fl. 200,000, 100,000, 25,000, 20,000, 15,000, 10,000, 8000, 5000, 4000, 3000, 2 Treffer à fl. 2000, 9 Treffer à fl. 1000, 12 Treffer à fl. 500, 12 Treffer à fl. 400, 14 Treffer à fl. 300, 2 Treffer à fl. 250, 20 Treffer à fl. 200, 202 Treffer à fl. 100, dann Treffer zu fl. 50, 40, 30, 20, 12 ½ et 10 fl. W. W.

Hievon sind den Gratislosen, laut Plan, Gulden 256,000 Wien. Währung zugewesen, welche sich in Gewinne, laut Plan, von W. W. fl. 100,000, 20,000, 4000, 2000, 2 Treffer à fl. 1000 u. theilen.

Es ist bei dieser Lotterie der günstige Fall, daß die kleinste Prämie der Gratislose fl. 100 Wien. Währung ist. Eben so tritt der Fall ein, daß 1012 Lose bestimmt zweimal gewinnen müssen.

Der äußerst einfache, Jedermann leicht verständliche Spielplan zeigt deutlich die besonderen Vortheile, die diese Verlosung den P. T. Spiellustigen darbiethet. Es ist bei dieser Lotterie jedem Besizer eines gewöhnlichen Loses möglich gemacht, auch ohne im Besiz eines Gratis-Gewinnst-Loses zu seyn, den Haupt- oder einen andern bedeutenden Treffer in der Gratislos-Ziehung zu machen, da jedes Los, welches in der Hauptziehung mit einem Gewinn gezogen wird, nebst diesem Gewinn auch ein sicher gewinnendes Gratislos (von welchen das Zahlenverzeichnis bei der k. k. Lotto-Direction hinterlegt ist) erhält.

Den Gratislosen wird auch noch der besondere Vortheil zugewendet, daß die zwölf zuerst gezogenen Nummern nebst dem Prämien-Treffer, der wenigstens den Gewinn von fl. 100 W. W. darbiethet, auch noch ein silbernes, reich vergoldetes Etui mit 10 St. Souverains d'or, im Werthe von fl. 400 W. W. zum Andenken an diese Lotterie erhalten, auf welche Gewinne also auch ein gewöhnliches Los in dem gegebenen Falle mitspielt, und somit dreimal gewinnen und Treffer von fl. 300,000, 125,000 und so abwärts, nebst dem Gewinne eines goldenen Etui mit 10 Souverains d'or machen kann.

Ferner besteht noch eine besondere Prämien-Ziehung für 9000 Stück eigens bezeichnete Prämienlose mit Treffern von W. W. fl. 10,000, 2000, 1000, 500, 200, 100, 50, und so abwärts bis 20 fl.

Da bei der für die P. T. Spiellustigen sehr vortheilhaften Einrichtung des Spielplanes (welche die gefällige genaue Prüfung zeigt) und bei der noch nie so reichen Dotirung der Gratislose es sehr wahrscheinlich der Fall seyn dürfte, daß die Gratis-Gewinnlose geraume Zeit vor der Ziehung vergriffen seyn dürften, so hat das unterzeichnete Handlungshaus sowohl bei sich, als auch bei allen Herren Collectanten in der ganzen Monarchie

eine Los-Pränumeration eröffnet, wodurch man in den Stand gesetzt ist, mittelst einer augenblicklichen Ausgabe von 5 fl.

Conv. Münze, sich 5 Stück Lose sammt 1 Stück Gratis-Gewinnlos, welches in der Haupt- und Prämien-Ziehung mitspielt, zu sichern. Der Rest von 20 fl. darf erst einen Monat nach entsagtem Rücktritt bezahlt werden, was besonders für Jene, welche ein Spiel in Gesellschaft machen wollen, sehr bequem ist.

Lose und Spielpläne sind bei dem Unterzeichneten, so wie bei allen H. Collectanten hier und in allen Städten und bedeutenden Orten der Monarchie, und den bedeutenden Plätzen des Auslandes zu haben.

Das Los kostet 12 1/2 fl. W. W.

Bei Abnahme von 5 Losen wird ein oben bemercktes, reich dotirtes Gratis-Los aufgegeben.

Franz Hueber,
Comptoir Weiburggasse, Lillienfelderhof,
Nr. 908,
unter Mitthastung des Handlungshauses
Franz D. Fröhlich.

Lose dieser Lotterie werden zu ganz gleichen Bedingungen, wie sie das Wiener Großhandlungshaus macht, bei Ferd. J. Schmidt, am Congressplaz in Laibach, verkauft.

Wer 5 Stück Lose im Betrag von fl. 25 abnimmt, und diese gleich baar bezahlt, erhält nebst den fünf Losen ein Gratis-Gewinnlos, und ein gewöhnliches Los als Aufgabe.

Bei der Abnahme von
20 Stück Losen gegen Baarzahlung von 100 fl., werden aufgegeben:
4 Stück Gratis-Gewinnlose und 6 Stück gewöhnliche Lose.

Bei der Abnahme von
50 Stück Losen gegen Baarzahlung von 250 fl. C. M., werden aufgegeben:
10 Stück Gratis-Gewinnlose und 16 Stück gewöhnliche Lose.

Ferd. J. Schmidt.

3. 1772. (2)

Lose mit Compagnie = Spiel.

Der Gefertigte empfiehlt dem verehrungswürdigen Publico seine große Auswahl von **Tivoli-Lotterie-Losen à 5 fl. C. M. pr. Stück**, die in jeder beliebigen Los-Nummer vorräthig sind, und sich besonders dadurch auszeichnen, daß jedes einzelne, für sich ganze Los, separat in einem großen Gesellschaftsspiele auf 100 andere Lose (wobei Prämien-Lose) interessirt ist, sonach, ob schon ordinär schwarz, doch einen sicheren Gewinn machen muß. — Oder es wird, wenn der P. T. Käufer eines Loses es vorziehen sollte, der 5te Antheil eines Freilosos zugesichert, somit auf diese Art auch wieder jedes bei Unterzeichnetem gekaufte Los gewinnen muß.

Ferner sind eben da

Lose von der neuest erschienenen Lotterie des Herrn Franz Hueber
auf sechs Realitäten
zu haben, so wie

Compagnie-Spiel-Actien à 20 Kr.

auf 10 Lose mit 2 Freiloson vom Tivoli, und 10 Lose mit 2 Freiloson von obiger neuen Lotterie, somit 24 Lose von 3 Lotterien.

Noch mehr andere Sorten Gesellschaftsspiele sind eröffnet, z. B. auf 100 Lose vom Tivoli, auf 6 oder 12 vom detto, auf 12 gemischte vom Tivoli & 6 Realitäten, etc. etc. Spiel-Pläne werden gratis vertheilt.

Laibach den 21. December 1835.

Joh. Ev. Wutscher,
Handelsmann.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Meteorologische Beobachtungen zu Laibach.													Wasserstand am Pegel nächst der Einmündung des Laibacherflusses in den Gruber'schen Canal									
Monat	Tag	Barometer						Thermometer						Witterung			+	oder	o'	o''	o'''	
		Früh		Mittag		Abends		Früh		Mittag		Abends		Früh bis 9 Uhr	Mittags bis 3 Uhr	Abends bis 9 Uhr						
		3.	4.	3.	4.	3.	4.	R.	W.	R.	W.	R.	W.									
Dec.	16.	27	8,9	27	8,9	27	8,2	9	—	4	—	5	—	schneit	schneit	trüb	—	—	—	1	6	10
	17.	27	8,4	27	8,4	27	8,0	5	—	2	—	4	—	trüb	heiter	heiter	—	—	—	1	7	6
	18.	27	6,9	27	6,1	27	4,8	5	—	5	—	5	—	Nebel	Nebel	Nebel	—	—	—	1	8	0
	19.	27	3,2	27	2,7	27	2,1	7	—	4	—	1	—	wolf.	schön	Schnee	—	—	—	1	9	0
	20.	27	2,3	27	3,0	27	4,0	3	—	1	—	2	—	Schnee	Schnee	Schnee	—	—	—	1	9	6
	21.	27	4,8	27	5,1	27	6,0	3	—	0	—	2	—	trüb	trüb	trüb	—	—	—	1	7	0
	22.	27	6,4	27	7,0	27	7,8	4	—	1	—	4	—	trüb	trüb	trüb	—	—	—	1	7	10

Cours vom 18. December 1835.

				Mittelpreis							
Staatsschuldverschreibungen zu 5 v. H. (in C. M.)	101	23	1/2	52							
detto detto zu 4 v. H. (in C. M.)	99	3	1/8	38							
detto detto zu 3 v. H. (in C. M.)	75	3	1/8	48							
Darf. mit Verlot. v. J. 1834 für 500 fl. (in C. M.)	586										
Obligationen der allgemeinen und Ungar. Hofkammer	zu 2 1/2 v. H. (in C. M.)	66									
detto detto zu 1 3/4 v. H. (in C. M.)	46	2	1/5								
				(Aerarial) (Domest.)							
Obligationen der Städte											
v. Osterreich unter und ob der Enns, von Böhmen, Mähren, Schlesien, Steyermark, Kärnten, Krain und Görz	zu 3 v. H.	—	—								
zu 2 1/2 v. H.	65	3	1/4								
zu 2 1/4 v. H.	—	—	—								
zu 2 v. H.	—	—	—								
zu 1 5/4 v. H.	—	—	—								
				(C. M.) (C. M.)							
Bank-Actien pr. Stück	1375										
				in C. M.							

Ducaten al marco 29/10 pCt. Agio.

Fremden - Anzeige

hier Angekommenen und Abgereisten.

Den 19. Dec. Hr. Robert Graf Salm von Reiferscheid, k. k. Subernialrath und Kämmerer, von Triest nach Wien. — Hr. Ludwig Ritter von Leuzendorf, k. k. Magistratsrath der Militär-Comunität zu Zeng, von Wien nach Zeng.

Den 21. Hr. Ferdinand Bercigli, Gutsbesitzer von Wien nach Triest.

Verzeichniß der hier Verstorbenen.

Den 16. December 1835.

Herr Johann Sever, Bäckermeister, alt 37 Jahr, am Raan Nr. 197, an der Lungenschwindsucht.
Den 18. Johann Fließ, Zimmermann, alt 63 Jahr, in der St. Peters-Vorstadt Nr. 83, an der Wassersucht. — Martin Juras, Wasenmeister, alt 48 Jahr, in der Lyrnau-Vorstadt Nr. 75, an der Lungenlähmung.
Den 21. Dem Herrn Fried. Anton Frank, k. k. Gymnasial-Professor und Mitglied der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft in Krain, seine Frau Gemahlinn Josepha, geb. Edle v. Felsenhofen, alt 70 Jahr, in der Pollana-Vorstadt Nr. 58, an der Lungenlähmung. — Frau Anna Warthol, k. k. Cameral-Verwalters-Witwe, alt 56 Jahr, am Altenmarkt Nr. 44, am Gebärmbrand.

Im k. k. Militär-Spital.

Den 17. Dec. Johann Kertes, Gemeiner vom Inf. Reg. Erzherzog Ferdinand v' Este Nr. 32, alt 44 Jahr, an der Brustwassersucht.

V e r z e i c h n i ß

der

Namens- und Geburtsfest-Gratulanten, welche zum Besten des hiesigen Armen-Instituts Wunsch-Erlaß-billete für das Jahr 1836 gelöst haben.

(D e r e i s t u f.)

Herr Joseph Seunig und Familie.
" Anton Camillo Graf v. Thurn, k. k. Kämmerer, sammt Familie.
" Augustin Traun.
" Teschenagg, sammt Frau.
" Hauptmann Kautschitsch.
" Ignaz Muga, Domberr.
" General-Major, Militär-Commandant Edler v. Sivkovich, sammt Frau Gemahlinn.
" Nüchtern, k. k. Feldapotheken-Senior.

Herr v. Schrey, k. k. Provinzialzahlmeister, sammt Sohn Carl.
" Vincenz Raicich, k. k. Stadt- und Landrechts-Präsident, sammt Familie.
" Dr. Jacob Traun, sammt Frau.
" Philipp Jacob Psefferer, Stadtcasse-Controllor.
" Johann Kopeghy, Pfarrer in Sittich.
" Franz Kav. Souvan, Handelsmann.
" Aug. Joh. Vidiz, k. k. Credits-Cassier, s. Gattinn.

Aemliche Verlautbarungen.

3. 1775. (2)

Nr. 3440.

Standgelder, Verpachtung.

Zur Verpachtung des Bezuges der Standgelder, welche alljährlich bei sechs Märkten zu Brunnndorf, und bei drei Märkten zu Untergosau eingehoben werden, wird, und zwar für das Solarjahr 1836, eine öffentliche Versteigerung am 29. d. M. Vormittags von 11 bis 12 Uhr in Loco dieser Amts-Kanzlei abgehalten werden; wozu alle Pachtlustigen mit dem Besatze eingeladen werden, daß sie die Bedingungen täglich hierorts einsehen können. — K. K. Bezirks-Commissariat Umgehung Laibach am 17. December 1835.

Vermischte Verlautbarungen.

3. 1782. (1)

Nr. 3579.

E d i c t.

Von dem Bezirksgerichte des Herzogthums Gottschee wird hiemit allgemein bekannt gemacht: Es seye auf Ansuchen des Jacob Nikitsch von Altwinkel Nr. 25, in die Amortisirung der nachstehenden, auf der Hube Nr. 25 zu Altwinkel in tabulirten, jedoch indebite hastenden Forderungen, und zwar: a) des Schuldscheines vom 15. Mai 1804, auf den Namen Jacob Nikitsch lautend, pr. 155 fl. B. 3; b) des auf Namen des Mathias Neubauer lautenden Vergleiches vom 18. September 1802, pr. 100 fl. B. 3; c) des auf Namen Joh. Reischl von Sudeh lautenden Schuldscheines vom 13. Mai 1804, pr. 200 fl. B. 3; d) des auf Namen Paul Poje von Altwinkel lautenden Schuldscheines vom 28. August 1804, pr. 81 fl. 10 kr. B. 3, und e) des auf Namen Paul Poje lautenden Schuldscheines vom 24. August 1804 pr. 134 fl. B. 3., gemilligt worden. Es werden demnach alle Gene, welche aus was immer für einem Rechtsgrunde auf diese Sätze einen Anspruch zu haben vermeinen, angewiesen, ihre vermeintlichen Rechte binnen einem Jahre, sechs Wochen und drei Tagen so gewiß geltend zu machen, als widrigens diese Urkunden, respect. die auf obiger Hube hastenden Sätze für null und nichtig erklärt werden würden. Bezirksgericht Gottschee am 24. November 1835.

3. 1787. (1)

Pferde = Verkaufs = Anzeige.

Künftigen Mittwoch den 30. dieses Monats, Vormittags von 10 Uhr angefangen, werden auf dem Plage vor dem k. k. Rathhause 11 Stück schwere Zugpferde sammt alten Kum-

meten, im Versteigerungswege gegen baare Bezahlung verkauft.

3. 1784. (1)

In der

Leopold Paternolli'schen Buch-, Kunst-, Musikalien- und Landkartenhandlung in Laibach, ist so eben angelangt:

Kalender für die katholische Geistlichkeit, mit dem Porträt des Fürst-Erzbischofs von Görz, für 1836, geb. 1 fl. 48 kr.; — dann alle möglichen inländischen Taschenbücher, Almanache, Kanzlei-, Haus-, Wirtschaft-, Wand- und Taschenkalender für 1836, zu den billigsten Preisen. — Es wird auch mit 1 fl. 20 kr. Pränumeration angenommen auf J. G. Seidl's, k. k. Professor in Cilli, Sammlung seiner gereiften, seit 1826 entstandenen Dichtungen in einem Band; dann mit 4 fl. 30 kr. auf das Wiener musikalische Pfenning-Magazin für das Piano-Forte allein, redigirt von Czerny, für 1836, dritter Jahrgang, in 52 Bänden. — Der erste und zweite Jahrgang complet ist nun zu 9 fl. jeder zu haben. — Subscription (ohne Vorauszahlung) wird auch angenommen, auf das erscheinende prächtige Werk: Die allgemeine wohlfeile Bibelbibel für die Katholiken, oder die ganze heilige Schrift des alten und neuen Testaments, mit mehr als 500 schönen, in dem Text eingedruckten Abbildungen, Stereotyp-Prachtausgabe in 24 Lieferungen, jede zu 15 kr., wovon von sechs zu sechs Wochen eine Lieferung hier zu haben seyn wird.

Außer vorstehenden Pränumerationen und Subscriptionen besorgt sie auch alle andere erlaubte Werke, Musikstücke, Kunstblätter, Landkarten, Atlasse, welche sonst im Wege der Pränumeration oder Subscription im In- und Auslande erscheinen; so auch jede Bestellung auf neue oder im Antiquar-Handel vorkommende erlaubte Bücher, Lithographien, Kunstblätter, Atlasse, Landkarten und Musikalien zu den bekanntesten billigsten Ladenpreisen. Endlich empfiehlt sie ihre wohlfortirte öffentliche Leihbibliothek zur geneigten Benützung, wo die Gebühren bestimmt weit billiger gestellt sind, als in den übrigen öffentlichen Leihbibliotheken der österr. Staaten. Das Verzeichniß darüber, enthaltend 4355 Bände, kostet br. 20 kr.

(3. Int.-Blatt Nr. 154. d. 24. December 1835.)